



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
INNERES, BILDUNG UND UMWELT

**Grussworte von Regierungsrätin
Dominique Gantenbein**

Elternabend der BerufsCHECK-Woche 2018

13. März 2018

SAL, Schaan

Sehr geehrte Damen und Herren

Werte Eltern

Heute ist ein besonderer Abend für mich; ich hatte schon lange nicht mehr das Vergnügen, einen Elternabend zu eröffnen. Doch ich wäre nicht hier, wenn dieser Elternabend nicht ein besonderer Elternabend wäre. Ich darf Sie heute in meiner Funktion als Bildungsministerin zur dritten BerufsCHECK-Woche begrüßen. Von Berufs wegen begeistert mich jede Initiative, die Eltern, Schülerinnen und Schülern einen Überblick über das vielfältige Bildungsangebot schafft. Im Herbst hatten die Schülerinnen und Schüler bei den Berufs- und Bildungstagen «next-step» die Möglichkeit das breite berufliche und schulische Angebot nach der Pflichtschulzeit differenziert kennen zu lernen.

Im Zentrum der BerufsCHECK-Woche steht, Berufe hautnah erleben und sich gezielt auf die Bewerbungsprozesse vorbereiten zu können. Die Jugendlichen dürfen zahlreiche Lehrbetriebe besuchen und den dortigen Fachkräften über die Schulter blicken und sich selbst versuchen. In diesem Jahr haben sich knapp 250 Schüler angemeldet. Etwa 70 Betriebe stellen sich für eine Woche in den Dienst der Bildung. Dies ist ein Zeichen der guten Zusammenarbeit zwischen Industrie, Wirtschaft und dem Bildungsbereich. Für das Engagement der Unternehmen und der Berufsausbildner im Bereich der Lehrtätigkeit möchte ich mich von Herzen bedanken. Auch danke ich der Wirtschaftskammer und der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer von Herzen für diese Initiative und für ihren organisatorischen Einsatz. Mein Dank gilt ebenso den Experten des Schulamts, des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung und den Verantwortlichen des pepperMINT Experimentier-Labors in Vaduz, die sich bereit erklärt haben, für die Schülerinnen und Schüler in dieser Woche Workshops zu unterschiedlichen Themen zu gestalten.

Bei der Eröffnung der BerufsCHECK-Woche durfte ich gestern ihre Tochter oder ihren Sohn begrüßen. Einige werden in dieser Woche vielleicht in ihrem Berufswunsch bestätigt, andere finden etwas ganz neues oder erhalten in den unterschiedlichen Workshops Impulse für das weitere Vorgehen in der Entscheidungsphase. Der Blick auf 250 junge Menschen gerichtet, die vor einer wichtigen Entscheidung in ihrem Leben stehen, ist ein Spezieller. Damit verbunden geht auch eine grosse Verantwortung einher, für uns als Bildungsministerium, für Lehrpersonen, für Unternehmen und natürlich für Sie als Eltern.

Sie, geschätzte Eltern nehmen in diesem Prozess für Ihre Kinder selbstverständlich eine zentrale Beratungsrolle ein, auch wenn die jungen Leute manchmal vielleicht nicht den Eindruck erwecken, als würde sie die Meinung ihrer Eltern noch besonders interessieren. Studien haben gezeigt, dass sich der Grossteil der Jugendlichen beim Berufswahl-Entscheidungsprozess an ihren Eltern orientiert. Bei mir persönlich war es auch so; der Wunsch Lehrerin zu werden war kindheitsgeprägt auch wenn meine Reise später einen anderen Weg einnahm.

Die Schülerinnen und Schüler erhoffen sich von Ihnen Unterstützung in dieser wichtigen, vielleicht lebensprägenden Orientierungsphase. Sie suchen bei Ihnen Anleitung, Ratschläge und nützliche Tipps. Dazu ist es von Bedeutung, dass man je nach Bedarf selber die Angebote besser kennen lernen kann. Denn in der Bildung sind viele Inhalte so dynamisch, dass sich auch die Ausbildungsinhalte immer wieder verändern und ergänzen.

Der duale Bildungsweg kann heute gleich viele Zukunftsmöglichkeiten schaffen, wie der akademische. Lassen Sie mich hier kurz auf ein Bildungsprojekt eingehen, welches schön aufzeigt, dass man sowohl mit der dualen Berufsbildung als auch auf dem akademischen Weg alle Stufen erreichen kann. Im Nationalen Qualifikationsrahmen werden die Berufsbildungs- und Hochschulabschlüsse eingestuft. Dadurch erhöhen sich die Transparenz und die Vergleichbarkeit. Dies sind wichtige Kriterien, für einen international ausgerichteten Industrie-, Dienstleistungs- und Bildungsstandort wie Liechtenstein. Um die Gleichwertigkeit der Berufs- und Hochschulbildung darzustellen, wurde die Y-Form gewählt. Liechtenstein ging damit einen eigenen Weg. In anderen Ländern ist es nicht üblich, dass man auch mit der dualen Berufsbildung alle Niveaustufen erreichen kann. Zudem wird in unserem System grossen Wert auf die Durchlässigkeit gelegt. Die Prämisse lautet: «Kein Abschluss ohne Anschluss.» Man kann sich das so vorstellen, dass man auch auf dem Berufsbildungsweg bis ganz nach oben kommen kann. Auch der akademische Weg zu einem späteren Zeitpunkt ist dadurch nicht ausgeschlossen, denn zwischen den beiden gleichberechtigten Wegen gibt es immer wieder Brücken.

Liechtenstein verfügt somit über ein einzigartiges System, welches sich von vielen Ländern, wo die duale Berufsbildung noch nicht so verankert ist, unterscheidet. Das ist eine grosse

Chance für die Jugendlichen und somit für die Zukunft unseres Landes. Der Schritt in die Berufswelt kann einerseits bedeuten, dass man den Beruf ein Leben lang ausübt, andererseits aber auch, dass berufliche Weiterentwicklung und somit lebenslanges Lernen, wenn man das möchte, immer möglich ist.

Aufgrund dieser Ausgangslage steht in der Begleitung der Jugendlichen im Zentrum, dass sie in der Phase der Berufswahl, mit Motivation und Freude, ihren zukünftigen Beruf entdecken können. Das wurde gestern in dem Workshop, den ich miterleben durfte, auf eindruckliche Weise deutlich.

Liebe Eltern, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass Sie heute Abend viele wertvolle Tipps mit nach Hause nehmen können. Ich wünsche Ihnen in der Begleitung der Jugendlichen, in dieser spannenden Orientierungsphase, viel Geduld und alles Gute und hoffe, dass sie als Familie gemeinsam den passenden Beruf beziehungsweise die passende Ausbildung für den nächsten Schritt im Leben Ihrer Kinder finden.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort